

## Erwartungsabfrage

### Ausgangslage

Sie kennen diese Situation vielleicht auch: Es ist Semesterstart, Sie haben die erste Lehrveranstaltung Ihres Moduls und es gilt die Studierenden in das neue Themengebiet einzuführen und die Lehrinhalte vorzustellen. Seien Sie sich dabei bewusst, dass die Studierenden Ihre Lehrveranstaltung aus verschiedenen Gründen, unterschiedlich vorbereitet und vorgebildet besuchen. Es gibt Studierende, die kommen „müssen“, weil sie die Prüfungsleistung benötigen. Andere kommen, weil sie Interesse an der Thematik haben. Wieder andere haben gehört, dass Sie interessante Lehrveranstaltungen halten. Manch einer hat sich vorab die Modulbeschreibung durchgelesen, mit Kommilitonen höherer Semester gesprochen oder aber ist völlig uninformiert. Der eine oder andere besitzt bereits Vorkenntnisse, die er in Ihre Veranstaltung mitbringt.

Unterschiedliche Motive, Vorbereitung und Vorbildung führen schließlich zu verschiedenen Erwartungen an Ihre Lehrveranstaltung. Diese gilt es zu erkennen und in Einklang mit Ihren eigenen Vorstellungen zu bringen. Hierfür ist eine *Erwartungsabfrage* hilfreich, mit der Sie die Studierenden einbeziehen und eine bewusste Auseinandersetzung und Reflexion zu Ihrer Lehrveranstaltung initiieren. Die Studierenden werden, wie man so schön sagt, „dort abgeholt, wo sie stehen“.

### Ziele

- ✓ Einen gemeinsamen Einstieg mit den Studierenden finden.
- ✓ Den Studierenden Kontakt, Aktivität und Beteiligung ermöglichen.
- ✓ Die Erwartungen der Studierenden kennen.
- ✓ Die Erwartungen mit den Zielen der Veranstaltung in Einklang bringen.
- ✓ Den Studierenden die Lehrinhalte vorstellen.

### Durchführung

1. Im Anschluss an die Begrüßung stellen Sie folgende drei Fragen an die Studierenden und visualisieren diese gut sichtbar, z. B. an der Tafel, auf einem Flipchart oder einer Folie!

→ Welche Inhalte der Lehrveranstaltung sind Ihnen besonders wichtig und warum?

→ Welche Ziele verfolgen Sie mit der Teilnahme an dieser Veranstaltung?

→ Wie stellen Sie sich die Arbeitsweise und die Zusammenarbeit in dieser Lehrveranstaltung vor?

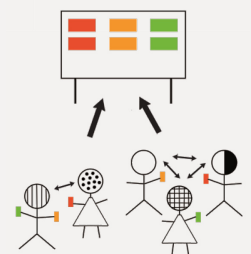
Geben Sie den Studierenden 5 Minuten Zeit zur Beantwortung der Fragen! Die Studierenden sollen sich, jeder für sich, Notizen machen.

2. Fordern Sie die Studierenden anschließend auf, zu zweit oder zu dritt zusammenzugehen (z. B. in Nachbarschaftsgruppen) und sich über ihre notierten Erwartungen auszutauschen!

### Einsatzgebiete

- Einstieg
- Gruppe
- Inhalt
- Ergebnis
- Auswertung

### Prinzip der Methode



## Erwartungsabfrage

Teilen Sie jeder Kleingruppe 4 bis 6 farbige Karten aus!

Bitten Sie die Studierenden, die Dinge auf die Karten zu notieren, die Ihnen besonders wichtig sind (ein oder zwei Karten pro Frage). Achten sie darauf, dass auf jeder Karte nur ein Stichpunkt steht. Benutzen Sie für jede Frage eine andere Kartenfarbe, dies erleichtert das Zuordnen beim nächsten Schritt. Planen Sie für diesen Austausch 10 Minuten ein.

3. Fordern Sie die Kleingruppen auf, ihre Karten kurz vorzustellen und an einer Tafel oder Pinnwand anzubringen. Eventuell wiederholen sich bei der Vorstellung manche Aussagen, sodass Sie die Studierenden bitten können, diese auch schon thematisch zu sortieren.
4. Betrachten Sie gemeinsam die Ergebnisse. Stellen Sie gegebenenfalls Nachfragen.

### Rahmenbedingungen

Teilnehmerzahl	bis 40 Personen in der Gesamtgruppe
Zeitungfang	Planen Sie ungefähr 30 Minuten für diese Sequenz ein: 5 Minuten für die Einzelarbeit 10 Minuten für die Partnerarbeit 10 Minuten für die Vorstellung der Erwartungen ca. 5 Minuten für die Auswertung
Raumanforderungen	Platz für die Bildung von Zweier-/Dreiergruppen, eine für alle sichtbare Visualisierungsmöglichkeit (z. B. Tafel)

### Materialien



	Tafel, Flipchart, Pinnwand o.ä
	bunte Karten
	Faserstifte
	Befestigungsmittel

### Weiterarbeit

Wenn Erwartungen abgefragt werden, ist es sinnvoll, darauf in geeigneter Form einzugehen, zum Beispiel mit der Frage „*Welche Schwerpunkte zeigen sich?*“ Zugleich können Sie einen Ausblick auf die eigene Planung geben und die vorhandenen Überschneidungen, aber auch die Unterschiede aufzeigen. Grenzen Sie dabei die Modulhalte klar von den Themengebieten ab, die nicht im Rahmen der Lehrveranstaltung behandelt werden. Ordnen Sie zudem die Inhalte in den Kontext des Studienfachs ein.

Versuchen Sie die entstandenen Ergebnisse für spätere Lehreinheiten zu sichern, z. B. durch Fotografieren oder Aufkleben auf Packpapier. So können Sie die Erwartungen in späteren Veranstaltungen immer wieder nutzen und sich darauf beziehen.

### Weiterarbeit

	Rückmeldung
	Fotografieren



## Erwartungsabfrage

### Hinweise für die Leitung

Besonders in Anfangssituationen von Veranstaltungen, in denen sich womöglich weder die Seminargruppe untereinander noch Sie die Seminargruppe kennen (z. B. zu Studienbeginn), bietet sich der Einsatz dieser Methode an. Die von Unsicherheit und Zurückhaltung geprägte Atmosphäre lässt sich mit einer *Erwartungsabfrage* sehr gut auflockern. Die angewendete Kleingruppenarbeit ermöglicht es den Studierenden, im Rahmen des Arbeitsauftrags miteinander in Kontakt zu treten und sich kennenzulernen. Ebenso können Sie Ihre Erwartungen an die Studierenden und Ihre Arbeitsweise erläutern sowie auf Fragen zum Modulinhalt eingehen.

Das Problem, Erwartungen auszudrücken und noch dazu aufzuschreiben, besteht für die Studierenden oft darin, dass solche Orientierungen möglicherweise noch sehr unklar sind. Stellen Sie im Ergebnis fest, dass die Studierenden wenig Orientierung haben, ist es umso wichtiger, die Inhalte und Ziele der Lehrveranstaltung klar zu formulieren und vorzustellen.

Bedenken Sie auch, dass mit einer *Erwartungsabfrage* ein unausgesprochener Druck in Richtung „Erfüllung der Erwartungen“ entstehen kann. Da mag es trotz noch so flexibler Planung der Lehrveranstaltung passieren, dass nicht alle Erwartungen erfüllt werden. Frustration kann entstehen. Begründen Sie daher umso mehr Ihre geplanten Schritte und erklären Sie auch, warum das ein oder andere Thema nicht behandelt wird.

### Kontakt

Katharina Roeber

Matthias Kraut

MuT@studifit.htwk-leipzig.de

### Literatur

Knoll, J. (2007): Kurs- und Seminarmethoden. Ein Trainingsbuch zur Gestaltung von Kursen und Seminaren, Arbeits- und Gesprächskreisen. 11. Auflage, Weinheim-Basel.

Geißler, K. A. (2005): Anfangssituationen. Was man tun und besser lassen sollte. 10. Auflage, Weinheim-Basel.

### Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---